

Unser Kronprinz in Spanien.

Spanien. Valencia, 22. November. Der Triumphbogen auf der Alameda trug aus Blumen gebildet das Wort „Willkommen!“ Die französischen Handelsschiffe im Hafen hatten lediglich die französischen Farben aufgezogen; die Schiffe aller Nationen waren reich besetzt, namentlich reich geschmückt waren die deutschen Handelsschiffe. Die in deren Raaen postirten Matrosen begrüßten jubelnd den Kronprinzen, als derselbe die Schaluppe bestieg. Der Kronprinz war über den Empfang äußerst befriedigt. Abends findet ein Galadiner bei dem Generalcapitän statt, wozu König Alphons einen Theil seiner Hofküche nach Valencia gesandt hat. Bei der Landung in Grao wurde der Kronprinz vom Präfecten und den Zivilbehörden begrüßt. Zwölf Bäuerinnen in Landesstracht brachten dem Kronprinzen Blumen und Früchte dar, welche derselbe von jeder dankend entgegennahm; dann bestieg derselbe den Wagen zur Fahrt nach der auf der linken Seite des Flusses gelegenen Promenade Valencias, der Alameda, wo er den Wagen verließ und umgeben von den Spitzen der Behörden die aufgestellten Truppen besichtigte. Nachdem der Kronprinz dem Commandirenden seine Zufriedenheit ausgesprochen, bestieg derselbe wieder den Wagen und begab sich nach dem Palais des Generalkapitäns, wo der Empfang stattfand. Auf der ganzen Fahrt von der Rhede bis zum Palais wurde der Kronprinz von der alle Straßen dicht füllenden Bevölkerung mit Hochrufen auf Deutschland begrüßt. Nach dem Empfange wurde eine Fahrt durch die Stadt und die Besichtigung der hervorragenden Bauwerke unternommen. Abends findet im großen Theater eine Galavorstellung statt, nach deren Beendigung der Kronprinz die Weiterreise nach Madrid antritt.

Valencia, 22. November. Mitternacht. Bei dem Diner im Palais des Generalkapitäns nahm der Kronprinz seinen Platz an der Mitte der Tafel ein; zur Rechten saßen die Generale Sala-Manca und Mischele, sowie der Bürgermeister von Valencia, zur Linken Graf Solms, der Präfect, der Eisenbahndirektor, die Präsidenten des Generalraths; dem Kronprinzen gegenüber saß Blanco, zu dessen Rechten Graf Blumenthal und der Präsident des Tribunals von Valencia, zur Linken Generalleutnant v. Loë, v. Sommerfeld, der Militärgouverneur v. Valencia und v. Nyvenheim. Hieran schloßen sich auf beiden Seiten die übrigen Vertreter der Behörden. Bei der Tafel erhob sich der Kronprinz und brachte einen Toast auf den König von Spanien und die Stadt Valencia aus, welche ihm einen so freundlichen Empfang bereitet habe. Der Bürgermeister erwiderte dankend mit einem Toast auf Deutschland, den Kaiser und Kronprinzen, wobei er dem Wunsche nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern Ausdruck gab. Nach dem Diner besuchte der Kronprinz das Theater, wo derselbe wiederum Gegenstand begeisterter Kundgebungen war. Nach Beendigung des zweiten Aktes nahm der Kronprinz die von der Municipalität und dem Generalrath dargebotenen Erfrischungen an, verließ alsdann, geleitet vom Präfecten und dem Bürgermeister, das Theater und begab sich nach dem Bahnhofe, um die Reise nach Madrid fortzusetzen. Bei der Verabschiedung äußerte der Kronprinz wiederholt seine leb-

hafte Befriedigung über die Aufnahme in Valencia. Das Journal Provinzias sagt, noch kein Fürst sei in Valencia so herzlich empfangen worden, als der deutsche Kronprinz.

Valencia, 23. November. Als der Kronprinz gestern im Palais des Gouverneurs angelangt war, betrat er den Balkon, um der zahlreichen vor dem Palais harrenden Bevölkerung für die fortdauernden Begrüßungen durch Verneigen zu danken. Bei dem Lunch im Theater toasirte der Kronprinz abermals auf Valencia und trank auf das Gedeihen Spaniens.

Alcazar, 23. November. Der deutsche Kronprinz ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem Hauptbahnhofe von den Behörden empfangen worden. Eine Truppenabtheilung erwies die militärischen Honneurs. Die Ankunft des Kronprinzen in Madrid erfolgt Mittags.

Madrid, 23. November. Von Valencia sandte der Kronprinz ein Telegramm an den König Alphons, welchem er seine Freude über den ausgezeichneten Empfang daselbst aussprach. Der König antwortete telegraphisch und hieß seinen erlauchten Gast herzlich willkommen.

Madrid, 23. November. Der deutsche Kronprinz ist heute Mittag halb 12 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Könige aufs Herzlichste empfangen worden, mit welchem er gemeinsam in offenem Daumont-Wagen ins königliche Schloß fuhr, wo die Minister und Großwürdenträger den hohen Gast erwarteten. Auf dem ganzen Wege wurde der Kronprinz von der dichtgebrängten Bevölkerung ununterbrochen mit sympathischen Zurufen begrüßt; von den Balcons grüßten die Damen durch Wehen der Taschentücher.

Deutschland.

Stuttgart, 22. November. Das Befinden der beiden Opfer des Raubmords vom Mittwoch Abend ist laut St.-A. bis jetzt ein über Erwarten günstiges. Beide sind ohne Fieber und schmerzfrei. Dettinger ist seit gestern früh fast fortwährend bei Bewußtsein, Heilbronner hat das Bewußtsein von Anfang an nicht verlassen. Es ist gleichwohl wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Raubmörder Baum ist heute Vormittag mit Zug 11 Uhr 30 Minuten von Pforzheim hiehergebracht und sofort geschlossen ins Justizgefängniß abgeliefert worden.

— Der am 18. ds. Mts. an der Christine Daiß von Roshumpf, Gemeinde Schwend, angeblich begangene Raub (siehe Smünd in No. 181 dieses Blattes) hat sich auf Grund eingezogener Recherchen als eine Unwahrheit entpuppt.

Ludwigsburg, 22. November. F. Königl. Hoh. die Prinzessin Katharina legte, wie die Ludwigsb. Ztg. mittheilt, letzten Dienstag (20. Nov., ihrem Vermählungstage) in Begleitung Sr. K. Hoh. des Prinzen Wilhelm Kränze auf dem Sarg des verewigten Prinzen Friedrich in der Schloßgruft nieder. — Heute Nachmittag wurde in Heilbronn eine Dirne, die in Ludwigsburg 140 M. gestohlen hatte, festgenommen und dem Gericht zugeliessert.

Kirchheim u. T., 22. November. In Dorn ereignete sich heute Vormittag ein gräßlicher Unglücksfall. Mehrere junge Leute waren auf einer der Tied zu gelegenen Anhöhe versammelt, um „zu einer Hochzeit zu schießen.“ Durch Unvorsichtigkeit eines Jüngeren erhielt ein 19jähriger, hoffnungs-

voller Wut einen Schuß in den Rücken, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Erlangen, 22. November. Wie man vernimmt, wird das neue Bahnhofgebäude Anfangs Dezember er. dem Verkehr übergeben werden. Die Post hat schon seit einigen Tagen begonnen, entbehrlichere Utensilien in dasselbe hinüberschaffen zu lassen. Das alte Bahnhofgebäude wird weiter unterhalb als Wohnhaus wieder erstellt werden.

Berlin, 22. Nov. Der Kaiser und Prinz Wilhelm sind mit zahlreichem Gefolge Abends zur Hossjagd nach Lezlingen gefahren, woselbst morgen früh auch der Großherzog von Hessen eintrifft.

Köln, 22. Nov. Die Köln. Ztg. schreibt aus Berlin: Die chinesische Note, welche in Peking den Vertretern der fremden Mächte übergeben worden ist, ist in einem sehr entschiedenen Tone gehalten und rechtfertigt vollkommen die von Marquis Tseng der französischen Regierung gegenüber eingenommene Haltung. China läßt keine seiner Ansprüche fallen und erklärt, daß, wenn Frankreich dieselben verleihe, der Krieg unausbleiblich sei, die Verantwortlichkeit dafür aber auf Frankreich zurückfalle. Die Folgen der Note lassen sich noch nicht übersehen, dieselben hängen von den nächsten französischen Entschlüssen ab. Sollte sich in diesen nichts ändern, so erscheinen schwere Verwicklungen unvermeidlich. Sollte Frankreich nachgiebiger werden, so wird es soweit gehen müssen, die Chinesen zu befriedigen, denn nach dem diplomatischen Siege, welchen sie in diesem Falle errungen haben werden, dürfte kaum zu erwarten sein, daß sie dem Feinde goldne Brücken zum Rückzuge bauen, das ist nicht ostasiatische Sitte.

Berlin, 22. Nov. Die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin bis zum 30. Sept. 1884 ist heute vom Bundesrath beschlossen worden.

Pforzheim, 22. Nov. Des einen bei dem im Hause des Bankier Heilbronner in Stuttgart verübten Raubmords Beteiligten ist man, wie gestern schon mitgetheilt, hier habhaft geworden, und zwar bei Absuchung des gestern Abend um 1/10 Uhr von Stuttgart hier angelangten Bahnzuges. Es setzte dieses aber einen harten Kampf ab, da der Betreffende, als er ergriffen wurde, mehrere Pistolenschüsse auf die ihn abfassende Gendarmerie abfeuerte, da ferner sich noch ein von dem Verbrecher bei sich getragenes, mit einer großen Anzahl Kugeln geladenes Selbstgeschöß in einer Weise entlud, als wenn eine Mine explodirt wäre. In Folge dessen wurden auch Mehrere von der Polizeimannschaft (Gendarmerie und Schuzmannschaft), sowie der Verhaftete selbst nicht unbedeutend verletzt.

Ägypten. Kairo, 23. November. Einer Havasmeldung zufolge soll der Abzug der englischen Truppen keine Verzögerung erleiden und die Räumung Kairo's in 14 Tagen bewerkstelligt sein. Wie verlautet, bestehe unter den Ministern eine Meinungsverschiedenheit bezüglich des Sudans. Baring empfahl die Räumung des Sudans.

Kleine Mittheilungen.

— Die Thräne. Das höchste Glück, das tiefste Leid, sie haben beide keine Worte; nur die Thräne, die im Auge blinkt, sagt rein und wahr was im Herzen vorgeht. Die Lippe spricht heuchlerisch glatte Worte, ein falsches Lächeln kann dich täuschen, aber ein untrügliches Zeichen der wirklichen, herzlichen Liebe ist eine Thräne. Nehmen wir Abschied, so sagt eine Thräne „Lebe wohl!“, beim Wiederkehren jauchzt eine Thräne „Willkommen!“ Sie ist unser Erstes und Letztes im Leben: beim Eintritt in die Welt begrüßt uns eine Thräne aus der Mutter Auge, beim Verlassen derselben begleiten uns die Thränen derer, die uns geliebt. Glücklich der Mensch, der weinen kann, denn die Thränen, wenn auch herb und bitter, sind ein Trost für das Herz. Dreifach zu beklagen der, dessen Auge trocken bleibt. Die Freude ist süßer, die durch Thränen lächelt und der Schmerz weniger herbe, liegt der Thränenleiter darüber. A. S. in Stuttgart.

— Nettes Ehepaar. Ein Mann, der in Frankfurt zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, weshalb seine Frau Klage auf Ehescheidung stellte, hat seine Frau wegen Kindsmord, Betrug und Wechseltäuschung denunciirt. Untersuchung ist eingeleitet.

— Auf der Durchreise durch Halle soll der Kronprinz dem auf dem Bahnhofe anwesenden Oberbürgermeister Staube gegenüber bemerkt haben: „Nun ist wohl klar, warum ich nicht nach Halle und Eisleben zur Lutherfeier kommen konnte. Eine solche Reise erfordert viele Vorbereitungen. In vierzehn Tagen Spanisch lernen ist auch keine Kleinigkeit.“

— Dem Reichstage soll ein Nordostsee-Kanal-Bauplan mit einem Vorschlag von 120—150 Millionen vorgelegt werden.

— Eine zweite Millionenerbschaft wird nach Baden fallen und zwar hat diesmal der Ort Nimburg im Amt Ettenheim das Glück. Der Erblasser ist ein unlängst in Bordeaux verstorbener L. Meier von Nimburg. Erbberechtigt sind zwei Geschwister und die Kinder des verstorbenen Bruders.

Der Flachs.

Auf grünem, schwanken Stengel ein Blümlein sich erhebt,
Das unsichtbar der Engel der Häuslichkeit umschwebt.
Es wird nicht auf dem Beete gepflegt von Gärtners Hand,
Der schlichte Landmann säte es in sein bestes Land.
Da schaut es bald mit blauen und hellen Augen aus
Und fördert fleiß'gen Frauen wohl manchen Schatz ins Haus.
Betreten junge Gatten die neue Lebensbahn,
Hat es, sie auszustatten, das Beste schon gethan.
Es giebt die erste Hülle, die um das Kind sich schmiegt,
Das hülflos noch und stille in Mutterarmen liegt.
Und wenn in Todesschatten sich schließt das Lebensbuch,
Deckt es den Arbeitsmatten noch mit dem Leichentuch.
Als dieses Blümleins Pflege den Frauen noch gefiel,
Da leiteten die Wege sie stets zum rechten Ziel.
Da konnten sie bereiten des Hauses stilles Glück. —
Ihr einfach gold'nen Zeiten o kehrt, o kehrt zurück.
W. A. in Hamburg.

Lesefrucht.

O, meßt nicht Liebe mit so engem Maß!
Was wäre Liebe denn, wenn sie nicht gäbe
Mehr, als sie selbst empfing, wenn sie nicht trüge
Mehr, als sie auferlegt, wenn sie nicht stünde,
Ein starker Fels im Kampf empörter Winde;
Wenn sie nicht treu und fest im Unglück bliebe,
Der Hoffnung letzter Rest, was wäre Liebe?
Fr. Galm.

Auflösung des Räthfels in Nro. 180:
Blutar m.

Nro. 59 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1. M.) enthält: Wie Du mit Deinen Hausgenossen in Frieden leben kannst. — Freunde und Feinde im Hause. — Weihnachts Wiegenlied. — Ueber die Deutung von Handschriften. — Zwölf Räthschlüsse an deutsche Junggesellen. — Eifersüchtige Freundinnen. — Die Palmen im Zimmer. — Eine morgenländische Sage. — Chenilletücher. — Schwarze Blüschschürzen. — Kindergedanken. — Mit „Sie“ anreden. — Kindervorstellungen. — Kinderspiele. — Kinderbücher. — Kinderwagen. — Kinderreisebett. — Geradhalten. — Hausdoctor. — Deutsche Tracht. — Fleischwasser. — Kamphor an abgezeichneten Blumen. — Seifeochen. — Goldrahmen aufzufrischen. — Fußböden aufzufrischen. — Erfrorene Hände. — Flaschenreinigen. — Hühnerläuse. — Muster- ausbrechmaschinen. — Weinkühler. — Mayonnaiseentrichter. — Reibeisen aus Porzellan. — Porzellanküche. — Regenflecke aus farbigem echten Sammet. — Maschinenöflecke. — Waschen von Spitzen in Benzin. — Gelbe Wäsche. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Silber- räthsel. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Rotariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wochenspruch:

Nie wird ohne Mühe Dir ganz
Das Schöne auf Erden geglückt sein,
Selbst Diamantenglanz
Will seiner Hülle entrückt sein,
Und windest Du einen Kranz,
Jede Blume dazu will gepfückt sein.

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortrefflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt worden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, dass nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wem ist Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin! — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuss, unsomehr als der Fabrikant mit feinem Geschmacke das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammengestellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus ältern und neuesten Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tondichter werden

in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditoreien, u. s. w. gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt: darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungserleichterungen gewährt.

Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuss.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Anerkennung Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. S. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlken hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.



Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.
rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte ausreife rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlussmarke, sowie im Glase und auf dem Stillet die Firma des Erfinders und Fabrikanten.

Zu haben in Welzheim bei S. Vohly.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Glachs, Hanf und Abweg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge = 9¹/₂ Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

S. C. Dillinger, Welzheim. | J. Schroth jr., Alfdorf.

Murrhardt.

Die Lederhandlung von Albert Böhringer

empfiehlt in grosser Auswahl & zu billigen Preisen

Sohl- & Ueberleder, gutgegerbt, Wachsleder, Futterleder, Spangen & Sohlen, Schäfte für Herren, Frauen u. Kinder, Fabrikleisten, Stiefelhölzer, Walkbretter, sämtliche Schusterwerkzeuge

und alle zur Schuhmacherei nöthigen Artikel.

Welzheim.

Öffentliche Ladung.

Der am 20. October 1857 geborene Bauernknecht Jacob Winkelmann von Blüderhausen, Reservist im Feldartillerie-Regiment No. 13, wird unter der Beschuldigung als heurauter Reservist ohne Erlaubniß nach America ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen §. 360 No. 3 des Str.G.B. —, hiemit auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst zur Hauptverhandlung auf

Freitag den 28. Dezember 1883

Vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Welzheim geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der R.St.P.O. von dem K. Landwehrbezirkskommando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 21. November 1883.

Mangold,

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts.

Lorch.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache des kürzlich verstorbenen Christoph Friedrich Bernhardt, gew. Sailers hier, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15. Tagen dahier anzumelden bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei Auseinanderlegung der Verlassenschaft.

Lorch, den 21. Novbr. 1883.

K. Amtsnotariat.

Knodel.

Messgeräth.

sowie alle Sorten

Messerwaaren

empfiehlt

Fr. Haich,
Messer schmied.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt früher 12 Pfg., also $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{4}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantiert** allerbeste Garne die größte und renommierteste Silberne Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Ehrendiplom




Schreckheim

Ulm 1871.
Station Dillingen a.D.
München 1875.

Die Bahnfracht ist her und retour frei. Die **Webelöhne** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung halbdigt. Jeder Lohnsack kommt 2 bis 5 Mk. im Spinn- und Weblohn billiger. Zur Beforgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

H. Sobly in Welzheim.

Jos. Kettnermayr, Kaufm. in Gmünd. G. Schniepp, Waldhausen. Heinr. Kerler, Lorch.	F. Schierle in Herlikofen. G. G. Wahl, Plüderhausen. G. G. Wahl in Plüderhausen. Gottfr. Wieland, Alfdorf.
---	---

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennige für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Carl Munz, Welzheim. H. Baumann, Gschwendt.	Fr. Mayer, Alfdorf. Th. Abele, Rudersberg. B. Billinger, Lorch.
--	---

Allerneueste

Wunder-Uhr.

Nur 7 Mark!!

Einzig, amerikanische, hochfeine

REMONTAIRE-UHR

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnetste Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repäsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von

Nur 7 Mark!!

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN, General-Repäsentant
in WIEN, II., Leopoldsgasse Nr. 11.

Frische Käse
sind eingetroffen.
H. Sobly.

Photograph Seb. Huf
von Schwendorf photographirt wieder heute Sonntag in dem Gasthaus zum Bären in Welzheim.

Buchdruckerei von Christ. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobly.

Verloren
ein goldener Uhrschlüssel von Welzheim bis zur Bausche. Gegen Belohnung abzugeben bei
Kaufmann Zweigle.

Welzheim.

Um verschiedenen irrigen Meinungen entgegen zu treten sehe ich mich zu folgender Berichtigung veranlaßt. Durch meinen Hausverkauf findet in meinem Geschäft durchaus keine Veränderung statt; bis Georgii 1884 werde ich mein Geschäft im feitherigen Hause noch fortführen, von dort an in meinem Hause im Adler weiterbetreiben. Bestellungen auf Conditorwaren werden wie feither prompt und billig ausgefügt werden, und volles Garn, Fernwärme, Baumwolle, Porzellan und Glas, Kaffee, Cigarren und Tabak werde ich, um mit meinem Lager zu räumen, von heute an billiger verkaufen.

S. Sobly.

Welzheim.
Baumwollanell,
von 25 S. an pr. Elle, empfiehlt in schöner Auswahl
Barchentweber Pfister.

Murrhardt.
Hopfenstangen
kauft schon wieder zu höchsten Preisen
Albert Böhringer.

BREMEN.



ANZEIGEN

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs** und **sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Chr. Billinger, Welzheim.
B. Billinger, Lorch.
G. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Beil, Schorndorf.

Geld $\frac{4}{10}$ à $\frac{0}{10}$ gegen I. Hypothek beschafft

Güterzieler kauft
D. Sternglanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Zistenkarten
per 100 1 Mark, werden angefertigt bei
Buchdrucker L. Unterzuber.